Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 197 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Sonntag, den 23. August | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1925

Heute die Beilage:
„Zeitgeschehen im Wochenbild."

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Überreichung der Antwort Frankreichs auf die Vorschläge der deutschen Regierung wegen des Sicherheitspakts ist auf den kommenden Montag verschoben worden.

* Bei der Zeppelin-Feier in Friedrichshafen gab Dr. Eckener den Aufruf bekannt zu einer allgemeinen Sammlung für den Bau eines neuen großen deutschen Zeppelin-Luftschiffes.

* In der Gegend von Halle richtete ein furchtbares Unwetter große Verheerungen an.

* Große blutige Krawalle wurden in Paris durch die streikenden Bankbeamten hervorgerufen. Die Polizei mußte mit Waffengewalt eingreifen.

* England ruft die Mächte auf zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen China.

Gelbe Gefahr.

Die Älteren unter uns erinnern sich noch des Bildes, das in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts verbreitet wurde, das zwar etwas kitschig war, aber den Nagel auf den Kopf traf: Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter! Auf dem Bilde erscheint im Hintergrund die Gestalt des Buddhas auf blitzgezackten Wolken. Es war eine Mahnung, war eine Warnung vor der gelben Gefahr. Wenige Jahre später, im Boxeraufstand, zuckten die ersten Blitze; mit vereinter Kraft konnte Europa die gelbe Gefahr eindämmen. Damals hieß es: The Germans to the Front! („Deutsche an die Front!")

Die Entente ist's gewesen, die auch China in den Weltkrieg mit einschloß gegen Deutschland. Die Gelben bemächtigten sich der internierten deutschen Schiffe. In Schanghai stürzten die Engländer und Franzosen das Denkmal um, das dort zum Andenken an den Untergang des deutschen „Iltis" errichtet worden war. Europa kämpfte nicht mehr geschlossen gegen die gelbe Gefahr, sondern zerfleischte sich gegenseitig. Und was Wilson vom Selbstbestimmungsrecht der Völker gepredigt hatte, das sickerte allmählich hinein in das 400-Millionen-Volk der Chinesen. Sie hatten den Mut, die Folgerungen daraus zu ziehen. Sie haben den Vertrag von Versailles nicht unterschrieben, weil er diese Folgerung nicht zog. Jahrelang haben England und Amerika, daneben Japan von China nichts zu befürchten brauchen, da der innere Zwist das Land zerfleischte und es ohnmächtig machte. Jetzt aber brennt das Feuer schon monatelang und es gibt tobende Kämpfe wie einst vor 25 Jahren. Genau wie damals sieht eine Macht scheelsüchtig und neidisch auf die andere. China antwortete mit den Waffen, die ihm noch zu Gebote stehen. Wie einst vor dem Opiumkrieg und wie bei anderen Gelegenheiten mit dem Warenboykott. Nicht nur werden englische und japanische Schiffe, gegen die sich der Boykott in der Hauptsache richtet, nicht entladen, sondern man schreitet zu einem direkten Boykott der aus jenen Ländern stammenden Waren. Einer Reihe von japanischen Reedern ist es allerdings in letzter Zeit gelungen, mit dem chinesischen Schiffsarbeiterverband zu einer Einigung zu kommen, aber der Kampf gegen England wird fortgesetzt. Im Innern des Landes geht man gegen die Europäer mit den üblichen Mitteln vor, nämlich, sie entweder totzuschlagen oder zwecks Erpressung eines Lösegeldes zu entführen. Mehrere englische Missionare sind mit ihren Frauen gefangengenommen und entführt worden. Die Zentralregierung in Peking ist dagegen machtlos. Die Sonderregierung in Kanton, die englischen und japanischen Handelsschiffen verbot, chinesische Häfen anzufahren, arbeitet offensichtlich mit den Russen zusammen, ohne daß man nun damit auch kommunistische Absichten zu verknüpfen braucht. England, dessen auswärtiger Minister Chamberlain soeben wegen der Zuspitzung der chinesischen Wirren von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, scheint auch nur noch mit der Kantoner Regierung verhandeln zu wollen, da allein diese praktisch die Macht zu haben scheint. Freilich kriselt's auch dort, und nach einer neuen Meldung ist der Finanzminister der Kantoner Regierung, Liaotschunghoi soeben ermordet worden.

Nicht ganz unwahrscheinlich ist, daß die Urlaubsunterbrechung Chamberlains die Einleitung zu einem energischen Vorgehen Englands bedeutet. Man hat freilich den Eindruck, als ob England ziemlich isoliert dasteht. Amerika geht ja schon lange mit dem Plane herum, die ganze chinesische Angelegenheit vor eine gemeinsame Mächtekonferenz zu bringen. Dieser Vorschlag ist damals, als er offiziell vorgebracht wurde, von England und Japan abgelehnt worden und darum gescheitert. Da Japan jetzt aber nicht unbedingt neben England steht, nimmt Amerika seinen Vorschlag vielleicht wieder auf. Zunächst soll eine Zollkonferenz stattfinden, die China selbst, und zwar die Pekinger Regierung, angeregt hat. Bezeichnend ist, daß Japan diese Einladung sofort angenommen hat und sich von der Konferenz eine Stützung im chinesisch-japanischen Handel verspricht. Allerdings scheint man auch dort nicht daran zu denken, hier etwa Zollautonomie zu gewähren — das aber ist es ja gerade, was die Kantoner Regierung will, die einzige politisch selbständige Regierung in China. Über das Vorgehen Japans, das zweifellos eine Beilegung des früheren offenen Konflikts bedeutet, ist man natürlich in London sehr verstimmt, weil dadurch die englische Isolierung der chinesischen Öffentlichkeit bekanntgeworden ist. So zieht England die gesamte Wucht des chinesischen Widerstandes auf sich allein und steuert damit einem Machtkampf zu, der für die fernere Entwicklung der politischen Verhältnisse im Fernen Osten von vielleicht entscheidender Bedeutung ist, in seinen Auswirkungen aber auch nach Westen hinüberschlagen kann. China ist erwacht und will leben.

*

England will gemeinsames Vorgehen.

London, 21. August.

Die englische Regierung ist mit den anderen Mächten wegen einer gemeinsamen Aktion gegen die Kantoner Regierung in Verbindung getreten. Chamberlain steht auf dem Standpunkt, daß die Haltung der Kantoner Regierung in der Schiffahrtsfrage eine schwere Verletzung des Völkerrechts sei, von der auch die Handelsflotten der anderen Länder betroffen werden.

In Newyork hat Senator Borah, Präsident der Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten, einen Brief veröffentlicht, in dem er die Abschaffung der Ausnahmerechte der Mächte in China befürwortet. Er weist aber darauf hin, daß es sich selbstverständlich nicht darum handele, diese Rechte unverzüglich ohne jeden Übergang aufzuheben. Sache der Großmächte sei es, China so viel Vertrauen entgegenzubringen, daß eine neue Lage entstehe, die die Abschaffung der Konzessionen ermögliche. Die Politik, die die Mächte zurzeit China gegenüber befolgen, lasse darauf schließen, daß sie dieses Ziel nicht im Auge hätten.

Deutsches Opfer für Zeppelin

Dr. Eckeners Aufruf.

Friedrichshafen, 21. August.

Dr. Eckener hielt bei dem Festessen der Stadt Friedrichshafen seine mit Spannung erwartete Rede, die mit einem Appell an das deutsche Volk zu der Sammlung für den Nordpol-Zeppelin schloß, den Dr. Eckener in sichtlicher Bewegung aussprach.

„Es liegt in der Hand des deutschen Volkes, ob es ein Opfer bringen will und sich ein nationales Werk, das internationalen Ruf besitzt, erhalten oder ob es tatenlos sein Hinsterben hinnehmen will. Wir sind arm an Geld und Gut geworden, aber wahrhaft beklagenswert arm ist ein Volk erst dann, wenn es keinen Pfennig mehr für ideale Zwecke übrig hat und seine geistigen und moralischen Energien sich nicht mehr erhalten kann oder mag. Ich gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß unser Appell an das deutsche Volk nicht ungehört verhallen möge."

In seiner Rede sagte Dr. Eckener noch: Wenn die Nordpolfahrt mehr als ein ehrgeiziger Sport, wenn sie eine Unternehmung im wissenschaftlichen Interesse ist, dann muß das fahrbereit daliegende Luftschiff mit herangezogen werden, um diesen Interessen nutzbar gemacht zu werden. Sollen alle diese Aufgaben und Möglichkeiten unerfüllt bleiben, weil man übereingekommen ist, die Zeppelin-Luftschiffe wider besseres Wissen für Kriegswaffen zu erklären und weil man ferner übereingekommen ist, das deutsche Volk als ein Verbrechervolk zu erklären, dem man Waffen nicht in die Hand geben dürfe? Soll zum mindesten die Erfüllung um viele Jahre zurückgeschoben werden, indem man Deutschland in der Entwicklung ausschaltet, das allein große Erfahrungen auf dem Gebiete des Starrluftschiffbaus besitzt und das vor allen Dingen den Willen und Ehrgeiz hat, die Kunst dieses Luftschiffbaues in nationaler Tradition zu vollenden? Ich glaube nicht, daß es die Absicht der Entente sein kann, diese Politik zu verfolgen, wenn sie nicht lediglich die Interessen der Kulturmenschheit schädigen will, ohne sich selbst einen direkten Nutzen dadurch zu bringen.

Der Wortlaut des Aufrufes an das deutsche Volk wurde im Geburtshaus des Grafen Zeppelin feierlich verlesen.

*

Eine Ehrenpflicht.

Am 2. Juli dieses Jahres waren 25 Jahre verflossen, seitdem das erste lenkbare Luftschiff des Grafen Zeppelin sich von Manzell am Bodensee wirklich in die Lüfte erhob. Deutschland erinnerte sich am 2. Juli des großen Tages und des tapferen Grafen, der trotz aller Hindernisse seinen Weg bis zum Erfolg gegangen war, wenn auch die offizielle Feier aus verschiedenen Gründen auf einen späteren Termin verlegt wurde. Diese Feier geht augenblicklich in Friedrichshafen vor sich, und wieder wird das Andenken Zeppelins wach, wach aber auch die Erinnerung an den schwarzen Tag von Echterdingen, wenige Jahre später, als Graf Zeppelins Schiff bei der 24stündigen Probefahrt, die das Reich gefordert hatte, in ein Gewitter geriet und verbrannte. Die Arbeit vieler Jahre war vernichtet. Aber aus den Flammen stieg der Phönix empor, das deutsche Volk duldete nicht die Niederschmetterung eines seiner genialsten Söhne durch ein blindes Schicksal, es raffte sich mit seltener Einmütigkeit auf und stellte dem Grafen durch eine Sammlung aus allen Kreisen neue und reichere Mittel zur Verfügung, um sein Werk fortzusetzen. Sollte jetzt zu seiner besten Ehrung am Gedenktage nichts Ähnliches möglich sein? Deutschland ist niedergedrückt durch feindliche Gewalt, es hat keine öffentlichen Mittel, um das neue Luftschiff nach Zeppelins Art zu bauen, das notwendig ist, um in fortgeschrittener Ausgestaltung die Ziele zu erreichen, die heute gestellt sind. Der Nordpol soll durch ein Zeppelinluftschiff bezwungen werden, andere Möglichkeiten winken. Gleich nach dem 2. Juli wurde die Idee einer Volkssammlung für den Bau ausgesprochen, jetzt wurde sie bei der Feier in Friedrichshafen lebendig. Wird der Ruf ungehört verhallen? Trotz allen Mißgeschicks der Zeiten lebt noch soviel Begeisterungsfähigkeit im deutschen Volke, daß es begeistert die Anregung aufnehmen wird, seinen Zeppelin nochmals zu ehren wie damals vor 25 Jahren. Und mag die Welt voll Teufel sein, dieses Werk muß dennoch gelingen!

*

Zeppelin-Feier in Friedrichshafen.

Appell für die Zeppelin-Spende.

Friedrichshafen, 21. August.

Die Wirkungsstätte des Grafen Zeppelin prangt im Flaggenschmuck. 25 Jahre sind verflossen, seit Graf Zeppelin sein erstes Luftschiff am Bodensee aufsteigen ließ. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Luftschiffbau Zeppelin eine Gedenkfeier, die durch einen Begrüßungsabend im Saalbau der Zeppelin-Wohlfahrt eingeleitet wurde. Dr. Eckener begrüßte auf das herzlichste die Anwesenden, vor allem die Ehrengäste, darunter die Tochter des Grafen Zeppelin, Gräfin Franckenstein-Zeppelin, sodann Oberingenieur Kober, der den ersten Luftschiffbauentwurf fertigstellte.

Alsdann sprach der Generaldirektor des Zeppelin-Konzerns, Kommerzienrat Colsmann. Der Redner warf einen Rückblick auf die letzten 25 Jahre und begrüßte besonders diejenigen, die seit dieser Zeit am Werke des Grafen Zeppelin mitgearbeitet haben. Der Redner sprach dann über die Entwicklung des Konzerns und fuhr fort: Der erste Bau des Zeppelin-Konzerns war die Delag, in der Dr. Eckener die Kunst des Fahrens entwickelte, der zweite war der Maybach-Motorenbau, ein anderer die Zahnradfabrik, die Dornier-Metallbauten, die Ballonhüllengesellschaft u. a. Wir sind froh, daß Männern wie Eckener und Dürr und Genies wie Maybach, Dornier und anderen im Garten des Konzerns der Boden bereitet werden konnte, um ihre Pläne zu entfalten. Jetzt ist Dürre über die Gärten der Industrie des deutschen Landes gekommen. In den Stammbaum unseres Gartens ist der Wetterstrahl der Friedensverträge gefahren. Aber wir, die wir aus der Schule Zeppelins stammen, haben die Hoffnung aufrechterhalten, die Gewißheit, daß es gelingen werde, auch über diese schwere Zeit hinweg die Werke zu erhalten. Der Redner schloß seine mit größtem Beifall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf das Vaterland, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Lohnsteuer im Reichsrat.

Der Reichsrat erklärte sich mit dem vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwurf einverstanden, wonach, wenn das Aufkommen aus der Lohnsteuer vom Oktober 1925 bis zum 31. März 1926 oder später in zwei aufeinanderfolgenden Kalendervierteljahren sechshundert Millionen Mark übersteigt, die Regierung einen Gesetzentwurf vorlegen muß, der eine Erhöhung der Abzüge bei kinderreichen Familien und des steuerfreien Lohnbetrages herbeiführt. Mit dem Beschluß, keinen Einspruch zu erheben, hält sich aber der Reichsrat nicht für gebunden, einem entsprechenden Gesetzentwurf der Regierung später zuzustimmen.

Arbeitslosenversicherung.

Das Reichskabinett hat dem Vernehmen nach dieser Tage den vorliegenden Gesetzentwurf zur Schaffung einer Arbeitslosenversicherung angenommen. Die Veröffentlichung des Entwurfs wird nach Klärung einiger noch strittiger, aber untergeordneter Fragen in 8 bis 10 Tagen erfolgen. Der Entwurf baut sich auf den Gedanken der Selbstverwaltung auf, auf den die Gewerkschaften immer besonderes Gewicht gelegt haben.

Die Bestellung von Treuhändern.

Nach amtlicher Mitteilung laufen fortgesetzt bei polizeilichen Amtsstellen Anträge auf Bestellung von Treuhändern zur Wahrnehmung der Rechte der Gläubiger von Markanleihen ein. Nach der Verordnung des preußischen Ministers des Innern vom 18. Juli 1925 sind für die Bestellung eines Treuhänders für Markanleihen der provinzial- und kommunalständischen Verbände sowie der Stadt Berlin die Oberpräsidenten, für die übrigen Anleihen von Städten usw. die Regierungspräsidenten zuständig. Anträge sind an diese Stellen zu richten.

Einreiseerleichterungen für Holland in Sicht.

Seit einiger Zeit sind Verhandlungen zwischen der deutschen und der holländischen Regierung im Gange, die die Aufhebung des gegenseitigen Paßvisumzwanges zum Gegenstand haben. Man hofft, daß die Verhandlungen bald zu einem günstigen Resultat gelangen.

Spanien.

× **Verschwörung gegen den König von Spanien.** Aus Paris kommen Nachrichten, nach denen vor einigen Tagen ein Attentatsversuch gegen den König von Spanien im

höchste Instanz kommt das Oberlandesgericht bzw. Kammergericht in Betracht.

*

Zur **Aufwertung zurückgezahlter Hypotheken** ist noch zu bemerken, daß, falls der Gläubiger die Zahlung ohne Vorbehalt angenommen hat, die Forderung nur aufgewertet wird, wenn die Rückzahlung in der Zeit vom 15. Juni (nicht Juli) bis zum 14. Februar 1924 vorgenommen wurde.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 23. August 1925

Früchte.

Matth. 7, 16: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

In dem Abschnitt Matth. 7, 15—23 macht Jesus einen scharfen Unterschied zwischen den Leistungen eines Menschen und den wirklichen Früchten unseres Lebens und geht unerbittlich der großen Selbsttäuschung zu Leibe, mit der wir Menschen zumeist uns selbst und andere betrügen. Selbst so hohe Leistungen wie Weissagung und Krankenheilung, sogar in seinem Namen getan — wer weiter nichts aufzuweisen hat, dessen Leben ist nichts —, ja, Übeltäter nennt er sie: weil sie das Beste versäumt, weil sie, anstatt aus der Tiefe dessen, was Gott ins Herz gegeben hat, wahres Leben herauszutreiben, sich doch nur mit äußerlichen Sachen abgegeben, das Beste versäumt, sich und die anderen um die wahren Früchte göttlich-innerlichen Lebens betrogen, andere zugleich zur selben Äußerlichkeit verführt und auch in ihnen die Entfaltung wahren innerlichen Lebens gehindert, also Gottes Walten gestört haben: Übeltäter! Wenn wir doch den harten Ernst solcher Worte auch einmal auf uns wirken ließen! Uns würde bange werden um das, was wir „leisten"! Was geben wir denn mit all dem Abmühen, Arbeiten, Organisieren, mit allem Erfolg und Gewinn unserer Tätigkeit, auf die wir doch so stolz sind? Alle diese Dinge sollen gewiß auch sein. Aber wenn in unserem Leben nicht mehr herauskommt als das —, daß Gott erbarm! Bilde dir doch nichts ein auf das, was du geleistet hast! Frage dich ein einziges Mal: ist aus meinem Innersten etwas herausgestrahlt, was andere froh, gut, rein und stark macht? Das sind doch erst die Früchte, auf die es ankommt: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Trost, Heiligung. Wer von uns gibt denn das in seine Umgebung hinein? P. H. P.

□ **Lotteriegewinne sind einkommensteuerfrei.** Nach dem neuen Reichseinkommensteuergesetz vom 10. August 1925 sind die Lotteriegewinne einkommensteuerfrei.

□ **Obst** gehört zu den wasserreichen und fettarmen Nahrungsmitteln; alle Obstarten sind sehr zuckerreich, am reichsten Weintrauben und Erdbeeren. Alle enthalten organische Säuren, die einen erfrischenden Geschmack liefern, und noch besondere, Geschmack und Geruch anregende aromatische Stoffe. Sie sind daher in frischem Zustand eine wertvolle Bereicherung der Tafel. Die Säuremenge in den Früchten ist ungemein ungleich. Der Geschmack gibt uns kein rechtes Bild, weil ja durch den verschiedenen Zuckergehalt der Früchte die Säure verdeckt werden kann. Am wenigsten Säure enthalten Birnen (0,2%); erheblich mehr Äpfel, Trauben, Kirschen, Pfirsiche, Pflaumen (0,7 bis 0,9%); Aprikosen und Erdbeeren 1 bis 1,1%, Heidelbeeren, Stachelbeeren, Apfelsinen 1,4%; Johannisbeeren 2,24%, Zitronen 5,39%. Obst wird konserviert a) durch Einlegen in starke Zuckerlösungen, ein unbedenkliches Verfahren; b) durch Trocknen, gleichfalls sehr brauchbar; c) durch Einlegen in Essig oder Senf. Beim Trocknen verfärben sich Äpfel, Birnen, Aprikosen usw. In neuerer Zeit kommt aus Amerika ganz hell und frisch, manchmal auffallend weiß aussehendes getrocknetes Obst in den Handel. Die Früchte sind stark geschwefelt und daher ungesund, weil sie manchmal große Mengen schwefliger Säuren, die namentlich Magen- und Darmbeschwerden verursachen können, enthalten. Manche Konserven haben eine auffallend dünne Zuckerlösung, es wird sich dann um Fälschung mit Sacharin handeln und um zuckerhaltigen Saft, der mit schwefliger Säure behandelt worden ist. Büchsenspargel enthalten bisweilen reichliche Mengen von schwefliger Säure.

—x **Schalksmühle,** 21. Aug. Am Donnerstag nachmittag ging hier in Begleitung eines Gewitters ein wolkenbruchartiger Regen nieder, und richtete an verschiedenen Stellen Schaden an. Die Bahnhofstraße stand vom Hotel zur Post bis fast zum Postamt vollständig unter Wasser, da sich die Abflüsse der Kanalisation infolge des so plötzlichen Anstürzens des Wassers zugestopft hatten. Es staute sich zu einem wahren See zusammen und nahm schließlich seinen Ausweg an verschiedenen Stellen zur Volme, welches am schlimmsten zwischen der Metzgerei Wiebel und dem Hotel zur Post zum Ausbruch kam. Auch in der Mühlenstraße in dem alten Krampe'schen Hause trat dies auch wieder, wie immer sobald sich Hochwasser oder starker Regen einstellt, besonders schlimm in Erscheinung. Das Haus recht tief und direkt an der Hälver gelegen fängt mit seinen unteren von der Familie F. bewohnten Räumen stets bei solchen Gelegenheiten die von der hier einmündenden Kirchgasse und den Gärten kommenden Ausflüsse auf. Diesmal kam es gerade nicht ganz so schlimm zum Vorschein, da Bewohner und Anwohner früh genug auf der Hut waren um dem Wasser Abfluß zu verschaffen.

—x **Schalksmühle,** 22. Aug. Die erst seit ca 3 Monaten hier ansässige Gemeindeschwester „Marie" ist nunmehr wieder vom Mutterhaus in Witten zum 1. September zurückberufen worden. Ihr Weggang wird von der ganzen Gemeinde auf das tiefste bedauert, da sich Schwester Marie durch Liebe Freundlichkeit und unermüdliche Tätigkeit und aufopfernde Hingabe bei Kranken und überall da wo es nötig war, in dieser kurzen Zeit allseitige Sympathie, ja die Gunst der ganzen Gemeinde erworben hat, deren beste Wünsche sie auf den ferneren Lebensweg begleiten.

—x **Schalksmühle,** 20. Aug. Zu den wenigen Neubauten, die hier zu verzeichnen sind in diesem Jahre, gesellte sich nun doch noch einer hinzu, Schwester Emmy Günther in der Viktoriastraße beabsichtigt noch in diesem Herbst in der oberen Bergstraße unterhalb der Friemann'schen Besitzung ein Wohnhaus zu errichten.

—x **Schalksmühle,** 20. Aug. Die Straße zum Bahnhof wird in den Abendstunden durch eine neuerdings angebrachte große elektrische Bogenlampe beleuchtet. Sie ist in der Mitte über der Straße angebracht und wirft ihr Licht nach allen Zugängen. Diese Erneuerung wird allerseits freudig begrüßt.

—x **Schalksmühle.** 20. Aug. In den letzten Tagen wurde wiederholt Mittags oder kurz nach Mittag ein Flieger in südwestlicher Richtung vermutlich nach Köln beobachtet. Es wird vielfach angenommen es hier mit einem Postflugzeug zu tun zu haben. Auch können aufmerksame Beobachter, besonders auf den Höhen täglich das Postflugzeug Dortmund—Frankfurt am Main wahrnehmen.

Werne, 21. Aug. Selbstmord eines jugendlichen Liebespaares. Selbstmord verübte hier ein junges Liebespaar, indem es sich am Einfluß der Weser in den Kanal stürzte. Die Leichen konnten bereits geborgen werden. Es handelt sich um den 19jährigen Strukkort und um die 17jährige Weise, beide in Lünenhorstmar wohnhaft. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß beide den Tod suchten, weil die Eltern ihre Zustimmung zu einer Heirat nicht geben wollten.

Wipperfürth, 21. Aug. Auf dem heutigen Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt war besonders ein reichhaltiges und zum Teil vorzügliches, größtenteils Wagen- und Arbeits-Pferdematerial, vom schweren belgischen Kaltblüter bis zum leichteren münsterländer und oldenburgischen Schlag, sowie Ponnys aufgetrieben. Außerdem waren einige Milchkühe und kleine Schweine vorhanden. Infolge der Geldknappheit war der Handel nicht besonders rührig. Immerhin wurden verschiedene Abschlüsse (Kauf und Tausch) getätigt; sie standen jedoch in keinem Verhältnis zum Auftrieb. Die Besucherzahl konnte als gut bezeichnet werden.

Solingen, 21. Aug. Die Typhuserkrankungen. Der Dezernent für Seuchenbekämpfung im preußischen Wohlfahrtsministerium, Geheimrat Lenz, weite hier, um sich über den Stand der Aufklärung der Solinger Typhus-Epidemie zu unterrichten. Auf seine Veranlassung werden die Untersuchungen über den Herd der Typhus-Epidemie auch auf die Ortschaften, aus denen die Milch nach Solingen kommt, ausgedehnt.

Sitzung der Gemeindevertretung Halver.

⋉ **Halver,** 22. Aug. 1925.

Die gestern anberaumte Sitzung der Gemeindevertretung Halver wurde gegen 3½ Uhr vom Gemeindevorsteher Fernholz eröffnet. Anwesend waren 11 Vertreter.

1. Freigabe von Gemeindewegen für die Autolinie Wipperfürth—Lüdenscheid. Der Kreisausschuß Wipperfürth beantragt, soweit erforderlich, die Gemeindewege für eine Autolinie Wipperfürth-Lüdenscheid benutzen zu dürfen. Als Entschädigung werden 10—12% des Reingewinnes geboten. — Dem Antrage wurde insoweit stattgegeben, wenn der Kreis Wipperfürth die Kosten der Instandhaltung in Frage kommender Straßen, voraussichtlich Schlevenholt—Anschlag—Bergfeld—sicherstellt, da die gebotene Entschädigung in Höhe von 10—20% des Reingewinnes evtl. in Ermangelung der Rentabilität ausfallen dürfte.

2. Verwendung der Gemeinde-Hauszinssteuer 1925. Die Verwaltung schlägt vor, die gemeindliche Hauszinssteuer mit Geldern, die die Sparkasse zu Bauzwecken hergeben will, als eine Hypothek auszugeben. Die Verwaltung der gesamten Gelder soll der Sparkasse übertragen werden, während dem Gemeindevorstand das Verfügungsrecht zuerkannt wird. — Es handelt sich hierbei lediglich um eine Kostenersparnis für die Hypothekenschuldner. — Dem Antrage der Verwaltung wurde entsprochen.

3. Badebetrieb in der Ostschule. Der Badebetrieb in der Ostschule ist am 25. Juli 1925 wieder aufgenommen worden. Der Schulwart Berker hat beantragt, ihn für die zu leistende Mehrarbeit zu entschädigen. Die Verwaltung hält eine Entschädigung von 5.— Mk. pro Badetag = 20,— Mk. im Monat für angemessen. — Von dem Badebetrieb und der Entschädigung des Schulwarts Berker wurde Kenntnis genommen.

4. Beleuchtung der Schulstraße. Gemeindevertreter Welter hat beantragt, die Schulstraße von der Frankfurterstraße bis zur Ostschule der Straßenbeleuchtung anzuschließen. Das Amtsbauamt errechnet dafür einen Kostenaufwand von 350.— Mk. — Dem Antrage wurde im Hinblick auf den regen Verkehr dieser Straße und mit Rücksicht auf die Schüler der Fortbildungsschule, deren Unterricht sich im Winter bis 8 Uhr abends erstreckt, und die Straßen zu passieren haben, entsprochen. Vorläufig soll in der Mitte der Straße, Einfahrt Frankfurterstraße bis zur bis zur Ostschule eine Laterne angebracht werden. Ebenso wurde beantragt, ab November bis Februar des Morgens ab 5,30—7 Uhr die Richtungslaternen brennen zu lassen.

5. Ausbesserung des Aussichtsturmes. Infolge des äußerst schlechten Zustandes der Treppenanlage im Aussichtsturm mußte dieser für die Oeffentlichkeit geschlossen werden. Eine Neuanlage der Treppen würde einen Kostenaufwand von 2400.— Mark verursachen. Mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschafts- und Finanzlage konnte Vertretung sich nicht entschließen Mk. 2400 für die Instandsetzung zu bewilligen und soll der Turm für alle Zwecke einstweilen geschlossen bleiben.

6. Spielplatzfrage. Zwecks Ankauf eines Grundstücks für die Erweiterung des Spielplatzes auf der Karlshöhe steht die Verwaltung mit dem Spediteur A. Vormann in Unterhandlung. Derselbe verlangt je Morgen Fläche einen Preis von 2000 Mark. Der Gemeindevorsteher macht von dem Stande der Verhandlungen nähere Mitteilungen und es steht zu erwarten, daß in kürzester Zeit die Angelegenheit zum Abschluß kommt und allen Wünschen, der in Frage kommender Vereine, voll und ganz mit dieser Anlage entsprochen wird.

7. Benutzung eines Gemeindeweges. Der Fabrikant Alfred Berghaus in Oberbrügge bittet eine Abwässerungsanlage durch den Gemeindeweg Halver—Oberbrügge legen zu dürfen. Dem Antrage wurde unter den vom Bauamt gestellten Bedingungen stattgegeben.

8. Beihilfenanträge. Der Leiter der Reichsjugendwettkämpfe beantragt die Bewilligung der Unkosten für die Veranstaltung, soweit diese nicht durch Eintrittsgelder gedeckt werden. Dem Antrage soll stattgegeben werden unter der Voraussetzung, daß die Reichsjugendwettkämpfe in seitheriger Weise durchgeführt werden. — Der Spiel- und Sportverein Halver bittet um Zuschuß für die Umzäunung ihres Sportplatzes. Mit Rücksicht auf die Herrichtung des allgemeinen Spielplatzes von seiten der Gemeinde wird der Antrag abgelehnt. — Die Freiwillige Feuerwehr Halver wünscht als Zuschuß für die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen einen Betrag von 1330.— Mark. Im Hinblick auf die Höhe der Summe und als im Etat insgesamt für derartige Unterstützungen nur 1600.— Mk. vorgesehen sind, wird der Vorsteher beauftragt mit der Wehr in Verhandlung zu treten und den Betrag auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

9. Wahlen. Die Amtszeit des Schiedsmannes Buchmann in Halver läuft mit dem 22. September d. J. ab. Die Wiederwahl erfolgte einstimmig.

10. Einbürgung. Der Viehwärter Zylstra zu Engstfeld (Niederländer) hat einen Antrag auf Aufnahme in den Pr. Staatsverband gestellt. — Dem Antrage wurden keine Bedenken entgegengestellt.

Anschließend fand eine vertrauliche Sitzung statt. Schluß der Tagung 5,30 Uhr.

Unwetterkatastrophe bei Halle.

Zahlreiche Häuser eingestürzt, Unmassen von Vieh ertrunken.

Halle, 21. August.

In der Gegend Gerbstädt—Belleben ging ein furchtbarer Wolkenbruch nieder. Im Nu waren die Straßen in reißende Bäche verwandelt. In Gerbstädt rissen die Fluten neun Wohnhäuser und 53 Wirtschaftsgebäude fort. 15 Familien verloren ihr Obdach und all ihre Habe; über hundert Familien sind von den Unwetterschäden schwer betroffen. Von den Äckern wurde die Ackerkrume weggerissen. Die Obstgärten sind zerstört, viele Bäume entwurzelt. Eine Menge Vieh ist in den Fluten ertrunken, das Straßenpflaster ist weithin aufgerissen. Der Schaden ist gewaltig. Der Zug der Strecke Gerbstädt—Hettstedt entgleiste, da der Bahndamm durch die Fluten unterwühlt war. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, wohl aber ist der Materialschaden ganz erheblich. In dem etwa eine Stunde entfernten Belleben hat das Unwetter eine halbe Stunde später mit gleicher Wucht gehaust. Durch Blitzschlag wurden verschiedene Feuersbrünste hervorgerufen. Mehrere Getreidediemen gingen in Flammen auf. Dann fiel ein Regen in einer Stärke hernieder, wie man ihn in gleicher Weise seit Jahren nicht erlebt hat. Das Wasser drang in die Keller und niedrig gelegenen Wohnungen ein. Etwa ein Dutzend Häuser und Scheunen brachen zusammen. Auch die Stallgebäude wurden fortgerissen. Kleinvieh ist massenhaft in den Fluten umgekommen.

Streikkrawalle in Paris.

Schießereien mit streikenden Bankbeamten.

In Paris fanden große Kundgebungen der streikenden Bankbeamten statt. Die Demonstranten versuchten die Schließung der noch arbeitenden Banken mit Gewalt zu erzwingen, wobei es wiederholt zu Schießereien mit der Polizei kam. Ferner kam es zu einem Zusammenstoß unweit der Börse. Die Polizisten trieben die Menge mit vorgehaltenem Revolver auseinander. Ein Polizeibeamter und mehrere Demonstranten wurden verletzt. Der Arbeitsminister hatte eine Abordnung der Streikenden empfangen. Die Streikenden haben in einer Entschließung die sofortige Einberufung des Parlaments gefordert. Die Entschließung wurde an den Ministerpräsidenten und die Präsidenten der Kammer und des Senats telegraphiert.

Kleine Nachrichten.

Deutsche Allgemeine Zeitung wieder Regierungsorgan?

Berlin, 21. August. Die preußische Regierung soll in Verhandlungen eingetreten sein zum Ankauf der Deutschen Allgemeinen Zeitung, die bekanntlich bis jetzt Eigentum des Hauses Stinnes ist. Das Blatt ist bekanntlich die Fortsetzung der früheren Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, die als offiziöses Organ der vorrevolutionären preußischen Regierung galt und von dem verstorbenen Hugo Stinnes übernommen wurde.

Preußischer Verkehrsminister zum Zeppelin-Tag.

Friedrichshafen, 21. August. Der zur Zeppelin-Feier eingetroffene preußische Verkehrsminister betonte den einzigartigen Charakter der Tat Zeppelins. Es sei Pflicht des deutschen Volkes, einig zu sein in dem Bestreben, das Werk Zeppelins zu erhalten.

Polenausweisungen aufgehoben.

Berlin, 21. August. Die von einem Blatte gebrachte Meldung, daß am Dienstag alle Ausweisungen von polnischen Optanten aus Berlin aufgehoben worden seien, wird von amtlicher Stelle als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Verurteilte Kommunisten.

Leipzig, 21. August. In dem Prozeß gegen württembergische Kommunisten vor dem Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik erhielten die Angeklagten Loesch und Bader zwei Jahre Gefängnis, Ziegeler ein Jahr Gefängnis, der Chauffeur Haug zwei Jahre Gefängnis.

Überschwemmung in Plauen.

Plauen i. V., 21. August. Durch ein außerordentliches Gewitter mit Wolkenbruch wurde die Stadt zum Teil unter Wasser gesetzt, da die Kanäle die niedergehenden Wassermassen nicht mehr aufnehmen konnten.

Typhuserkrankungen auch im Harz.

Elbingerode, 21. August. In Hattorf ist der Typhus ausgebrochen. Es sind bisher neun Fälle von Paratyphus festgestellt. Die Kranken wurden größtenteils in die Göttinger Klinik gebracht. Außerdem herrscht in der hiesigen Gegend unter den Kindern eine Masernepidemie. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um weiteres Anwachsen der Krankheit zu verhindern.

Neue Angriffe der Rifleute gegen die Spanier.

Paris, 21. August. Nach einer Madrider Information haben die Rifleute die Insel Alhucemas mit starken Kräften und Unterstützung durch Maschinengewehre und Artillerie angegriffen, doch soll sie sich noch in den Händen der Spanier befinden. Die Befestigungsanlagen sollen durch den Angriff schwer gelitten haben.

Das Frauenwahlrecht in Indien.

Kalkutta, 21. August. Die gesetzgebende Versammlung von Bengalen hat eine Entschließung angenommen, in der sie den Frauen das Wahlrecht einräumt.

Kongresse und Versammlungen.

k. **Der Wiener Zionistenkongreß** wurde durch eine Begrüßungsfeier eröffnet. Es sind etwa 7000 Delegierte und Gäste eingetroffen, davon etwa 600 aus Palästina selbst. Auf der mit dem Kongreß verbundenen Weltkonferenz der jüdischen sozialistischen Arbeiter wurden starke Klagen laut über die mit der Einwanderung in Palästina verbundene Bodenspekulation, die eine unerträgliche Teuerung geschaffen habe. Eine Palästina-Ausstellung ist eröffnet, die nach dem Kongreß zusammenbleiben und alle Länder Europas und Amerikas besuchen soll. Sie dient wirtschaftlichen Zwecken und will die ökonomische Lage Palästinas vor Augen stellen. — Die von nationalsozialistischer Seite geplante Kundgebung gegen den Kongreß wurde zwar polizeilich verboten. Trotzdem sammelten sich große Massen zu feindlichen Demonstrationen an. Polizei griff ein und es kam zu Zusammenstößen, bei denen die Polizei mit dem Säbel vorgehen mußte. Es geht das Gerücht, daß sich die Kundgebungen während der Dauer des Zionistenkongresses täglich wiederholen sollen. Die Polizei wird daher auch während dieser ganzen Zeit in Bereitschaft gehalten. Die Zahl der Verhaftungen ist auf über hundert gestiegen.

k. **Deutsche Bischofskonferenz in Fulda.** In Fulda trat die deutsche Bischofskonferenz zusammen. Als Teilnehmer sind eingetroffen der Fürstbischof aus Breslau, die Erzbischöfe bzw. Bischöfe aus Köln, München, Trier, Mainz, Paderborn, Limburg, Freiburg, Meißen und Osnabrück.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Aussperrung von 250 000 Arbeitern?) Die Verhandlungen wegen des Lohnabkommens in der westsächsischen Textilindustrie, die im Reichsarbeitsministerium geführt wurden, sind gescheitert. Die Arbeitnehmer glaubten nicht, das Tarifabkommen über Ende Dezember dieses Jahres hinaus abschließen zu können, obwohl sie für die Tuch- und Vigogneindustrie im Juli auch einen Schiedsspruch bis zum 31. März 1926 angenommen hatten. Die Arbeitgeber dagegen nahmen mit Rücksicht auf die zehnprozentige Erhöhung, die der Schiedsspruch des Chemnitzer Schlichtungsausschusses vom 20. Juli 1925 vorsah, einen kürzeren Ablauftermin als den 26. März 1926 nicht an. Nachdem die Verhandlungen gescheitert sind, haben die Arbeitgeber jetzt sämtlichen Arbeitern der Fabriken ihres Verbandsgebietes zum 1. September gekündigt, und wenn nicht in letzter Stunde diese Kündigung aufgehoben wird, werden zu dem angegebenen Termin 250 000 Textilarbeiter zwischen Elbe und Elster ausgesperrt werden.

Berlin. (Einigung im Mühlenarbeiterstreik.) Durch Verhandlungen ist es gelungen, den Streik in der Humboldt-Mühle zu beendigen und auch die Aussperrung in den übrigen Mühlenbetrieben Berlins rückgängig zu machen. Wie vor Arbeitgeberverband beschlossen hatte, werden die Tariflöhne für die Dauer von zehn Wochen pro Woche um 4 Mark für männliche und 2,50 Mark für weibliche Arbeiter erhöht werden.

Berlin. (Beilegung der Differenzen bei Siemens.) Die Siemenswerke hatten angedroht, ihren gesamten Betrieb stillzulegen, wenn die in den Ausstand getretenen Werkzeugmacher nicht ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Nunmehr haben Einigungsverhandlungen stattgefunden, die zu einem Vergleich führten. Die Arbeiter sind daraufhin wieder in den Werken erschienen, womit die Differenzen beseitigt sind.

Köln. (Der Streik der städtischen Arbeiter beendet.) Der Streik der Kölner Gemeindearbeiter und Straßenbahner, durch den 10 000 Mann in den Ausstand getreten waren, ist bereits beigelegt worden. Einer Verhandlung mit den Engländern folgten Verhandlungen der Stadt Köln mit den Gewerkschaften. Die Stadt hat dabei Entgegenkommen gezeigt, so daß ein Kompromiß zustande kam.

Essen. (Der Arbeitszeitstreik in der Essener Eisen- und Stahlindustrie beendet.) Der Arbeitszeitstreik der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie ist erledigt worden, indem die Gewerkschaften die Kündigung des Arbeitszeitabkommens zurückgenommen haben.

Dortmund. (Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit.) Durch die Massenentlassung am 1. Juli ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen auf 27 000 gestiegen. Die Lage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau hat durch die Entlassung von etwa 13 000 Mann am 15. August eine weitere Verschlechterung erfahren.

Kattowitz. (Arbeiterentlassungen in Polnisch-Oberschlesien. Die Bismarckhütte erklärt neuerdings, daß sie sich gezwungen sieht, nicht weniger als 1400 Arbeiter zu entlassen. Die vor der Entlassung stehenden Arbeiter sandten eine Deputation zum Demobilmachungskommissar, um diesen zu veranlassen, die drohende Entlassungsmaßnahme zu verhindern.

Warschau. (Rund 175 000 Arbeitslose in Polen.) Die Zahl der Arbeitslosen betrug laut amtlicher Statistik am 15. August in ganz Polen 174 729. Am stärksten ist die Zahl der Arbeitslosen in Oberschlesien gestiegen.

Börse und Handel.

Der Geld- und Kapitalmarkt.

Die Stinnes-Krise hat zu einer Flucht aus der Aktie geführt, selbst bei den Börsenbesuchern. Die geringen Kapitalien der kleinen Bankfirmen müssen zinsbringend untergebracht werden, wenn sie nicht, wie in normalen Zeiten, in Effekten angelegt werden. Sie kommen dem Börsengeldmarkt zugute, an dem dieser Tage Bankakzepte mit 7⅜ % (gegenüber 8¼ % vor mehreren Wochen) notiert werden, während Tagesgeld sogar auf 7 % heruntergegangen ist. Warenwechsel mit Bankunterschrift werden dagegen nur von der Seehandlung aufgenommen (andere Institute wollen nicht darauf „sitzen bleiben"); Monatsgeld ist weiterhin nicht unter 10½ % für erste Firmen und 12 % für gewöhnliche kleinere Kunden zu erhalten. An der Börse hält man es noch für sehr problematisch, ob die Gesamtverbindlichkeiten des Stinnes-Konzerns durch die Liquidation aller Vermögenswerte — auch der von Dr. Edmund Stinnes — gedeckt werden können. Von den 90 Millionen Mark, die das Bankenkonsortium vorgeschossen hat, sind bisher kaum 67 Millionen Mark durch Aktienverkäufe erzielt worden. Die Börse selbst sieht der Tragödie des Hauses Stinnes jetzt mit größerer Ruhe als vorher zu, da die Aktienpakete sämtlich untergekommen sind, so daß die früheren Stinnes-Börsenwerte von den weiteren Schwierigkeiten bei dem Ausverkauf nicht mehr in Mitleidenschaft gezogen werden können. Es ist aber immerhin möglich, daß die Banken bei der Stützungsaktion nicht auf ihre Rechnung kommen, weshalb Bankwerte zurzeit als besonders wenig aussichtsreich angesehen werden.

Amtliche Berliner Notierungen vom 21. August.

* **Börsenbericht.** Die Deckungskäufe, die an den letzten Börsentagen die Stimmung günstig beeinflußten, scheinen ein Ende erreicht zu haben, jedenfalls konnte die Aufbesserung des Kursniveaus keine weiteren Fortschritte machen mangels genügend zahlreicher Kaufaufträge. Verstimmend wirkte die Nachricht von weiteren Betriebsstillegungen. Im allgemeinen konnten sich aber die Kurse leidlich behaupten und die Abbröckelungen hielten sich in engen Grenzen. Am Anleihemarkt setzte ein stürmisches Geschäft in Schutzgebietsanleihe ein, und zwar auf umfangreiche Auslandskäufe hin. Am Geldmarkt ist die Lage ziemlich unverändert, tägliches Geld 7,50—9 %, monatliches Geld 10—11,50 %.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,38—20,43; holl. Gulden 169,09—169,51; Danz. 80,80 bis 81,00; franz. Frank 19,71—19,75; belg. 19,08—19,12; schweiz. 81,40—81,60; Italien 15,25—15,29; schwed. Krone 112,81—113,09; dän. 97,88—98,12; norweg. 78,95 bis 79,15; tschech. 12,43—12,47.

* **Geschäftsaufsicht über die Agawerke.** In Berlin fand die Gläubigerversammlung der Agawerke statt. Nach eingehender Erörterung der Lage des Unternehmens wurde beschlossen, den Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht einzureichen. Aus der Reihe der Gläubiger wurde ein Ausschuß gewählt. Kommerzienrat Manasse wurde gebeten, den Vorsitz im Gläubigerausschuß zu übernehmen. Als gerichtlicher Vertreter tritt der Diplomkaufmann Wunderlich in den Ausschuß ein. Die Forderungen der Lieferanten sind gestundet worden, um dem Unternehmen eine Ruhepause zu gewähren. Die Lieferungen gehen jedoch weiter, so daß in der Erzeugung keine Unterbrechung eintritt und anzunehmen ist, daß bei der ruhigen Abwicklung der bisherigen Verpflichtungen nicht nur kein Verlust entsteht, sondern die sehr wertvollen Aktiven der Aga voll erhalten bleiben.

* **Kartoffelerzeugerpreise** je Zentner ab märkischer Station, festgestellt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin am 21. August: weiße und rote Kartoffeln 2—2,20, Odenwälder blaue 2—2,30, Nierenkartoffeln 4, andere gelbfleischige Kartoffeln 3 Reichsmark.

* **Geringer Rückgang des Großhandelsindex.** Der auf den Stichtag des 19. August berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 12. August (134,2) um 1,9 % auf 131,6 zurückgegangen. Gesunken sind die Preise für Getreide, Kartoffeln, Schmalz, Zucker, Rindfleisch, Hopfen, Baumwolle, Baumwollgarn und Maschinenöl. Höher lagen die Preise für Butter, Schweinefleisch, Milch, Baumwollgewebe, Leinengarn, Rohjute, Hanf und einige Nichteisenmetalle. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 133,9 auf 129,8 oder um 3,1 % nachgegeben, während die Industriestoffe mit 134,8 unverändert blieben.

* **Mitteldeutsche Häuteauktion in Leipzig.** Die in Leipzig abgehaltene 42. mitteldeutsche Häuteauktion war am ersten Tage stark besucht. Das Geschäft ging glatt vonstatten. Gebot und Zuschlag erfolgten prompt. Die angebotenen Artikel wurden fast vollständig geräumt, die Preise stellten sich für Großviehhäute 5, für mittlere Sorten 6% höher als bei der letzten Auktion. Es erzielten: Rohhäute bis zu 29 Pfund 85,25 Reichsmark, Rinderhäute bis zu 29 Pfund 89 Reichsmark, Kuhhäute bis zu 29 Pfund bis 60 Reichsmark, desgleichen Wollhäute 87 Reichsmark, Fresser ohne Kopf 107 Reichsmark, Fresser mit Kopf 93,50 Reichsmark, Kalbfelle: leicht ohne Kopf 143,25 bis 147 Reichsmark, schwer ohne Kopf 147,75—150 Reichsmark, Wollfelle 67,50 Reichsmark, halblange 74—77,75 Reichsmark, Kopfwolle 71,25—74 Reichsmark, Flösen 54—58 Reichsmark.

* **Produktenbörse.** Seit gestern ist die Ausfuhr frei, aber bei der bestehenden Verkaufskonkurrenz des Auslandes ist zu den bestehenden deutschen Preisen Export unmöglich, wenn nicht durch die Einfuhrscheine Hilfe kommt. Wie schon erwähnt, sollen diese aber erst zum Jahreswechsel in Kraft treten, und so ist die Ausfuhr unmöglich, und das Angebot von Weizen und Roggen wie auch von Mehl zeigt sich besonders aus Ostpreußen stärker. Auch von Schlesien, das bisher für Brotgetreide nicht im Markt war, gab sich etwas mehr Angebot kund, während im übrigen die erste Hand noch abzuwarten scheint. Infolge dieser Verhältnisse war die Marktlage schwach, es lagen auch für Lieferung größere Verkaufsaufträge vor, und so gingen Preise allgemein zurück. Gerste in guter Brauware gesucht, sonst lustlos. Hafer weniger offeriert und eher preishaltend. Mehl war überwiegend matt, Futterartikel still.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	21. 8.	20. 8.		21. 8.	20. 8.
Weiz., märk.	235-237	237-241	Weizkl. f. Brl	13,5	13,5
pommerscher	—	—	Rogkl. f. Brl.	13,2	13,2
Rogg., märk.	172-178	174-181	Raps	355-360	350-355
pommerscher	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Viktor.-Erbs.	27-35	27-35
Futtergerste	—	—	kl. Speiseerbs	25-27	25-27
Braugerste	189-197	189-197	Futtererbsen	23-25	23-25
Hafer, märk.	186-193	186-194	Peluschken	23-25	23-25
pommerscher	180-185	—	Ackerbohnen	—	—
westpreuß.	—	—	Wicken	26-28	26-28
Weizenmehl			Lupin., blaue	12,5-14,5	12,5-14,5
p. 100 Kil. fr.			Lupin., gelbe	15-16,5	15-16,5
Bln. br. inkl.			Seradella	—	—
Sack (feinst.			Rapskuchen	16,6-16,8	16,6-16,8
Mrk. ü. Not.)	32-35	32,2-35,2	Leinkuchen	23,3-23,7	23,4-23,8
Roggenmehl			Trockenschtzl.	12,3-12,5	12,2-12,5
p. 100 Kil. fr.			Soya-Schrot	22,2-22,4	22,2-22,4
Berlin br.			Torfml. 30/70	9,8	9,8
inkl. Sack	25,5-27,2	26,7-27,5	Kartoffelfl.	25-25,1	25-25,3

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Warnung!

Ein falsches Gerücht, ich hätte während des **Landwehrfestes in der Festhalle**

ein billigeres, minderwertiges Bier

zum Ausschank gebracht, veranlaßt mich zu folgender Erklärung bezw. Richtigstellung:

„Die von böswilligen Verleumdern verbreiteten Behauptungen sind Lügen!"

Ich habe in der Festhalle sowohl wie in meinem Hause nur Bier aus der

Union-Brauerei A.-G. Dortmund

verabfolgt, wofür ich jederzeit einwandfreie glaubwürdige Zeugen benennen kann

Ich erblicke in diesen Verleumdungen eine schwere Geschäftsschädigung und warne daher ausdrücklich jeden vor Weiterverbreitung dieser unwahren Behauptungen.

Andernfalls sehe ich mich notgedrungen veranlaßt, in Gemeinschaft mit der Union-Brauerei A.-G. in Dortmund **strafrechtliche Verfolgungen** an maßgebender Stelle in die Wege zu leiten

Kierspe, den 18. Aug. 1925.

Fritz Kuhbier.
Berliner Hof.

Wegesperrung.

Der öffentliche Weg Halver—Anschlag vom Abweg nach Hagedorn bis Abweg nach Ehberg wird vom **23. d. M. bis einschl. 6. Sept. d. Js.** wegen Erneuerung der Brücke über die Ennepe **gesperrt.**

Halver, den 22. Aug. 1925.

Die Polizeiverwaltung.

In das Handelsregister A Nr. 897 ist heute die Firma offene Handelsgesellschaft **Ludwig Buschhaus in Holte bei Halver** eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am **1. Juli 1925** begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: 1. Fabrikant Otto Buschhaus in Holte bei Halver, 2 Fabrikant Adolf Buschhaus in Holte bei Halver, 3. Fabrikant Karl Buschhaus in Holte bei Halver.

Lüdenscheid, den 14. Aug 1925.

Das Amtsgericht.

Inserieren bringt Gewinn!

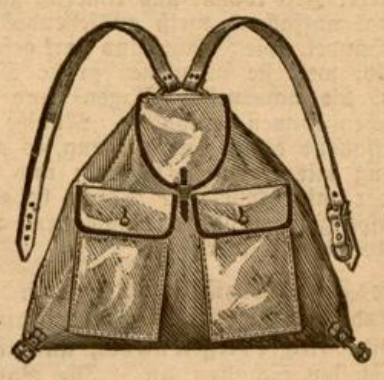
Bausteinfabrik G.m.b.H. Kierspe i.W.

Telefon: Amt Meinerzhagen 102. Lager am Wildenkuhlen.

Holz-, Kohlen-, Baustoffhandlung. Hoch- und Tiefbau

Ziegelsteine	Rheinsand	Zement	Cementrohre	Spalierlatten
Schwemmsteine	Putzsand	Sackkalk	Tonrohre	Dachlatten
Bruchsteine	Schlackensand	Weißkalk	Krippenschalen	Schalbretter
Steinschlag	Bimskies	Löschkalk	Schweinetröge	Bord
Betonsplitt	Gartenkies	Wandplatten	Spülsteine	Bohlen
Cementdielen		Fußbodenplatten		Kirchensparren

Kohlen, Briketts, I Eisen.
Herstellung schlüsselfertiger Bauten.



Rucksäcke

in mehreren Größen vorrätig

Wilhelm Bell jr.,
Telefon 42 Halver. Kirchstr. 5

Geschenk-Artikel!

Eß- und Kaffee-Service
in allen Zusammenstellungen.

Tee-Service	Obst-Service
Küchen-Garnituren	Bowlen
Blumenkübel	Likör-Service
Kakao-Kannen	Tabakdosen

Waschgarnituren
in sehr schöner Auswahl.

Wilh. Bell jr., Halver.

Milch-Zentrifugen,
Fabrikat Göricke, Bielefeld
ab Lager lieferbar.
Gustav Schröder,
Schalksmühle.

Original-Weck
Einkochapparate und -Gläser
in allen Größen vorrätig
Gust. Schröder
Schalksmühle.

Pianos
Flügel
Sprechapparate
auch auf Teilzahlung
Pianohaus Schäfer
Hagen, Neumarkt
Stimmungen. Reparaturen.

Milchversandscheine
— mit und ohne Namenaufdruck —
liefert schnell und billigst
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erhielt tragende und frischmelke



Kühe
Rob. Hüsser
Schalksmühle.

Hannibal
Schlamm- und Jauche-Pumpen
für Hand- u. Kraftbetrieb liefern zu günstigen Bedingungen
Elektro-Motoren-Reparatur - Werkstatt
Gebr. Turck, Halver
Berlinerstr. 20 Telefon 35



Fahrräder



Nähmaschinen stets am Lager.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.
Albert Linnepe, Halver.
— Telefon 192. —